herpy

CHAMÄLEONS

Brown Leaf Chameleon

Brookesia superciliaris

Brookesia superciliaris ist eines der größten Blattchamäleons und wird insgesamt 9-10 cm lang. Es lebt in der Laubschicht der östlichen Regenwälder Madagaskars, ist braun wie ein totes Blatt und hat große Knochenhöcker über den Augen. Die Art wird in einem kleinen, feuchten Terrarium mit tiefer Laubschicht und kleinen Futtertieren gehalten. Sie hat den Ruf, schwierig zu sein, wird heute aber regelmäßig in kleinen Stückzahlen nachgezüchtet.

Familie: Chamaeleonidae Früherer Name: *Chamaeleo superciliaris*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**2-4 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-95 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**4-5 Monate**
Gelegegröße	**2-5 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**45-120 Tage** bei 18-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Brookesia superciliaris ist ein kleines Chamäleon von insgesamt 9-10 cm und eines der größten Blattchamäleons. Der Körper misst höchstens etwa 5 cm von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist kurz. Der Kopf ist flach und hat im Nacken einen dornigen Helm. Über jedem Auge sitzen zwei dreieckige Platten aus großen Schuppen, und unter dem Kiefer sitzen 4-6 Dornen. Eine Reihe von 10-11 Dornen verläuft auf jeder Seite am Rücken entlang.

Die Farbe ist braun, beige, schmutzig gelb und schwarz gefleckt, sodass das Tier einem toten Blatt ähnelt. Die Fähigkeit zum Farbwechsel ist schwach ausgeprägt. Das Männchen hat eine verdickte Schwanzwurzel. Der Artname kommt vom lateinischen *supercilium*, Augenbraue, und bezieht sich auf die großen Knochenhöcker über den Augen. Die Art ähnelt *Brookesia therezieni*, hat aber nicht deren kleine Höcker entlang des Schwanzes.

Bei Gefahr kann das Tier vibrieren oder ganz still stehen. Die Art hat ein großes Verbreitungsgebiet und variiert zwischen den Beständen; einige sind anders gemustert, z. B. mit einer Reihe grüner Flecken an den Seiten. Es ist ungeklärt, ob sie mehrere Arten umfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Brookesia superciliaris ist auf Madagaskar heimisch und kommt entlang fast der ganzen Ostküste vor, von den trockenen Gegenden im Süden bis nach Marojejy und Masoala im Norden, und auf der Insel Nosy Boraha. Sie lebt vom Tiefland bis in etwa 1.200 m Höhe, unter anderem in Andasibe-Mantadia und Ranomafana.

Die Art ist an mehreren Stellen im Verbreitungsgebiet häufig.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in der Laubschicht, auf moosbedecktem Boden und in Büschen und Gebüsch im Regenwald und feuchten Wald. Sie ist tagsüber in Kniehöhe entlang der Pfade zu sehen, klettert aber auch auf Äste und Baumstämme bis in etwa zwei Meter Höhe, höher als die meisten anderen Blattchamäleons. Die Tiere sind tagaktiv und lebhaft, aber scheu.

Im Regenwald bei Ranomafana, etwa 1.000 m über dem Meeresspiegel, sind es tagsüber im Durchschnitt 23-27 °C in der Regenzeit und 23-25 °C in der Trockenzeit. Nachts fällt die Temperatur in der Regenzeit auf 19-20 °C und in der Trockenzeit auf etwa 15 °C. Es regnet den größten Teil des Jahres, und der Waldboden trocknet nie ganz aus. Im Tiefland entlang der Küste ist es wärmer.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Brookesia superciliaris* gibt es nur wenig zusammenhängendes Wissen. Die Art hatte lange den Ruf, schwer zu halten und über mehrere Generationen fast unmöglich nachzuzüchten, aber heute wird sie regelmäßig nachgezüchtet, wenn auch in kleinen Stückzahlen. Die Temperaturen beruhen auf dem Klima im Verbreitungsgebiet; die übrige Pflege entspricht der anderer kleiner, bodenlebender Chamäleons, z. B. *Brookesia stumpffi* und *Brookesia thieli*.

Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, weil die Art die Laubschicht nutzt, aber es müssen auch Äste zum Klettern vorhanden sein. Verwende ein Glasterrarium oder ein Netzterrarium mit moderater Belüftung, damit die Feuchtigkeit gehalten wird.

Der Boden besteht aus einer tiefen Schicht (5-8 cm) aus Erde und Sand ohne Perlite, bedeckt mit Moos und einer dicken Schicht trockener Blätter. Biete kleine Pflanzen, dünne Äste in mehreren Winkeln und Verstecke aus Rinde. Entferne nicht gefressene Insekten und faulende Pflanzenteile schnell, denn die feuchte Umgebung fördert Pilze. Eine Wasserschale ist nicht notwendig.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur muss 20-25 °C und die Nachttemperatur 16-20 °C betragen, wie im Regenwald des Hochlands. Der Abfall in der Nacht ergibt sich von selbst, wenn die Lampen ausgeschaltet werden. Die Art braucht keinen Sonnenplatz; ein schwacher Spot ist optional, aber die Oberfläche darunter darf höchstens 28 °C erreichen, gemessen mit einem IR-Thermometer.

Verwende einen Thermostat für einen eventuellen Spot, und miss die Temperatur sowohl am Boden als auch ganz oben. Über 30 °C ist für so kleine Tiere gefährlich.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit muss bei 70-95 % liegen, am höchsten direkt nach dem Sprühen und nachts. Sprühe das Terrarium mindestens morgens und abends gründlich mit lauwarmem Wasser. Die Tiere trinken Tropfen von den Blättern und nutzen keine Schale.

Die Tropfen müssen nach 2-3 Stunden verschwunden sein, und die Oberfläche des Bodens muss zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen können, während der Boden darunter feucht bleibt. Moderate Belüftung hilft, damit die Feuchtigkeit nicht steht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und lebt im Schatten. Verwende eine schwache T5-Röhre mit UVB über etwa der Hälfte des Deckels (Ferguson-Zone 1), sodass der UV-Index an den obersten Ästen bei etwa 1 liegt und der Rest des Terrariums im Schatten ist, und ein LED-Licht in Tageslichtfarbe für die Pflanzen. Schalte die Lichter 10-12 Stunden am Tag ein.

UVB-Röhren werden nach Herstellerangabe gewechselt. Pflanzen und Verstecke sorgen dafür, dass das Tier immer Schatten wählen kann.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst kleine Insekten: Fruchtfliegen, Springschwänze, kleine Grillen, Bohnenkäfer und kleine Schaben. Die Beute darf höchstens etwa 20 % der Körperlänge des Tieres betragen. Die Futterinsekten sollen selbst gutes Futter bekommen, und nicht gefressene Insekten werden vor der Nacht herausgenommen, damit sie das Tier nicht stören, während es schläft.

Erwachsene Tiere bekommen 3-4 Mal pro Woche Futter und Jungtiere jeden zweiten Tag. Bestäube die Insekten 1-2 Mal pro Woche mit Kalk und Vitaminen, und biete abwechslungsreiches Futter. Wildfänge sind oft geschwächt und dehydriert und haben Darmparasiten, daher wird eine Kotprobe beim Tierarzt empfohlen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art wird einzeln gehalten. Sie ist scheu, aber lebhaft und wird durch Störung und Berührung leicht gestresst, daher sollte sie nicht in die Hand genommen werden. Bei Gefahr kann sie vibrieren.

Dichte Vegetation und eine tiefe Laubschicht mit Verstecken verringern den Stress. Das Terrarium sollte an einem ruhigen Ort stehen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat eine verdickte Schwanzwurzel, das Weibchen ist rundlicher und wird kugelrund, wenn es Eier trägt. Die Art ist nach 4-5 Monaten geschlechtsreif.

PAARUNG

Setze das Männchen zum Weibchen. Ist das Weibchen empfänglich, bleibt es hell und still; sonst wird es dunkel und drohend. Brich den Versuch ab, wenn das Weibchen abweist, und versuche es später erneut. Das Paarungsverhalten ist für die Art nicht beschrieben und beruht auf anderen kleinen Chamäleons. Verpaare nur Tiere aus derselben Gegend, weil die Artabgrenzung unsicher ist.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-5 Eier pro Gelege und 2-3 Gelege pro Jahr. Die Eier werden etwa 45 Tage nach der Paarung gelegt. Wie andere Blattchamäleons gräbt es sie nicht ein, sondern verbirgt sie unter Blättern, Moos oder Rinde am Boden, daher braucht es eine feuchte Laubschicht und ein paar Rindenstücke, unter die es legen kann. Gib ihm Ruhe, während es legt.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach etwa 68 Tagen bei 27 °C tagsüber und 15 °C nachts; die Temperatur muss also nachts deutlich sinken. Bei niedrigeren Temperaturen, 18-23 °C, dauert es länger; in der Gattung beträgt die Inkubationszeit 45-120 Tage. Die Eier können in feuchtem Vermiculit in einer geschlossenen Box mit kleinen Luftlöchern liegen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr klein. Setze sie in einen kleinen Behälter um, der wie bei den erwachsenen Tieren eingerichtet ist, mit dünnen Ästen, Blättern und Verstecken. Gib jeden zweiten Tag Fruchtfliegen und Springschwänze. Wenn die Geschlechter unterscheidbar sind, sollte jedes Tier für sich leben.

Gesundheit und typische Fehler

Typische Probleme und Fehler bei der Pflege:

- Dehydrierung bei zu seltenem Sprühen.
- Hitzestress bei Temperaturen über 30 °C.
- Darmwürmer bei Wildfängen; lass eine Kotprobe beim Tierarzt untersuchen.
- Knochenschwund (MBD) bei zu wenig UVB oder Kalk.
- Pilze und Hautprobleme bei stehender Feuchtigkeit.
- Stress durch Berührung und Störung.

Die Lebenserwartung in Menschenhand ist nicht dokumentiert; 2-4 Jahre sind eine Schätzung anhand anderer kleiner Chamäleons. Wende dich an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier nicht mehr frisst, schlaff ist oder mit offenem Maul atmet.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.